

NEWSLETTER

intereuropean commission on church and school

Editorial

Eine Zielsetzung der Arbeit von ICCS ist es, innerhalb der europäischen Kirchen Bildung als ein europäisches Thema zu etablieren. Dazu haben sich in der letzten Zeit einige Konkretisierungen ergeben.

Zum einen hat die Kommission für Kirche und Gesellschaft der Konferenz Europäischer Kirchen (KKG/KEK) eine „Arbeitsgruppe Education“ gebildet und eine Bildungsstrategie verabschiedet. Darin werden Education for Democratic Citizenship (EDC) und der Strategische Rahmen für Kooperation im Bereich Bildung und (ET 2020) als zwei zentrale Themen benannt. Im Oktober hat eine Konferenz in Straßburg stattgefunden, die zu EDC Vorschläge für die Arbeit der Kirchen erarbeitet hat.

Zum anderen hat die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) eine Konsultation in der Ev. Akademie in Tutzing/Deutschland durchgeführt, um einen Protestantischen Beitrag in einem Europäischen Bildungsraum vorzubereiten.

Eine zentrale Herausforderung liegt darin, innerhalb der Kirchen die Wahrnehmung für eine zunehmende Europäisierung von Bildung zu entwickeln und sie zugleich in diesem Bereich zur Beteiligung an damit verbundenen Prozessen anzuregen.

Die Konferenz in Prag war ein zentrales Ereignis für ICCS in 2011. Durch die enge Kooperation mit der International Association for Christian Education (IV) hat die Bedeutung dieses Ereignisses erhöht. Die Beiträge der Konferenz finden sich fast vollständig auf der Internetseite. In Prag wurde deutlich, dass der Austausch zwischen den nationalen Korrespondenten verbessert werden sollte. Dieser Newsletter soll auch dazu einen Beitrag leisten. Es wäre schön, wenn Sie uns Kommentare dazu und Vorschläge für zukünftige Aktivitäten zukommen lassen.

Mit besten Wünschen

Peter Schreiner, ICCS President

Vorstandstreffen

Die jährliche Vorstandssitzung von ICCS hat im März 2011 in Amersfoort/Niederlande stattgefunden. Dabei informierte der ICCS Repräsentant beim Europarat, James Barnett, über die aktuelle Debatte zum Status der Nichtregierungsorganisationen (NRO) im Rahmen der Arbeit des Europarates. Ziel ist dabei, mehr Qualität bei der Mitwirkung zu erreichen. ICCS ist Teil eines Netzwerkes von NRO mit christlichem Hintergrund, die insbesondere zu Fragen von Religion und interkulturellem Dialog eng zusammenarbeiten. Derzeit bereitet James Barnett einen Studientag im Rahmen der G3I vor (ein Netzwerk von NRO zu interkulturellen, internationalen und interreligiösen Themen), der am 25. und 26. Januar 2012 stattfinden wird, vor, und ein Dokument zur religiösen Dimension des interkulturellen Dialoges.

Bei der Sitzung wurde auch über neue Möglichkeiten eines intensiveren Austauschs zwischen den nationalen Korrespondenten beraten. Dazu soll das Austausch- und Vernetzungsprogramm LinkedIn ausprobiert werden. Genauere Informationen bietet www.linkedin.com, und über Elza Kuyk (ekuyk@besturenraad.nl) ist eine Beteiligung an diesem Austausch möglich. Die nächste Vorstandssitzung wird im März 2012 in Pomaretto/Italien stattfinden.

ICCS Korrespondenten

Im Rahmen der IV & ICCS Konferenz in Prag fand ein Treffen der ICCS Korrespondenten mit mehr als 25 Teilnehmenden statt. Der Vorstand hat über seine Arbeit der vergangenen Jahre und über die intensiver gewordenen Kooperationen mit dem IV und im Rahmen von CoGREE berichtet. Zielsetzung des Treffens war, Vorschläge zu zukünftigen Projekten und Themen von ICCS zu entwickeln. Dazu soll die Kommunikation zwischen den Konferenzen intensiver als bisher weitergeführt werden.

Bildung für Religion und Demokratie

ICCS hat im Oktober 2010 in Kooperation mit CoGREE das inzwischen vierte Klingenthal Kolloquium durchgeführt. Das Programm enthielt Präsentationen des Europarates zum Dialog mit den Religionsgemeinschaften und zur Empfehlung des Ministerkomitees einer Europäischen Charta zu Education for Democratic Citizenship und Menschenrechtsbildung. Ebenso gab es Beiträge von Vertretern des Judentums, des Buddhismus und des Islam zu ihrem jeweiligen Verständnis von Bildung und ihren Aktivitäten im Rahmen des Europarates. Der Strategische Rahmen für europäische Kooperation im Bereich Bildung und Ausbildung („ET 2020“) wurde vorgestellt als Beispiel einer zunehmenden Europäisierung von Bildung, die mit neuen



Château Klingenthal

Kooperationsinstrumenten wie der Offenen Methode der Koordination (OMK) oder peer reviews mehr Qualität und Effizienz der Bildungs- und Ausbildungssysteme in Europa erreichen will. Die Teilnehmenden beschäftigten sich mit der Herausforderung, das in diesem Kontext vorherrschende Bildungsverständnis kritisch zu überprüfen, das Arbeitsmarktfähigkeit und Flexibilität höher einschätzt als Persönlichkeitsbildung. Dem wurde ein umfassendes Bildungsverständnis gegenübergestellt, das religiös motiviert ist und alle Aspekte des Menschen berücksichtigt. Das Programm für das kommende Klingenthal Kolloquium ist bereits in Arbeit. Die Veranstaltung wird vom 8. bis 12. Oktober 2012 zu dem Thema: „Sozialer Zusammenhalt, Religion und Bildung“ (Arbeitstitel) stattfinden.



ICCS & IV Konferenz in Prag

Mehr als 50 Teilnehmende aus 17 europäischen Ländern kamen vom 29. Juni bis zum 3. Juli in Prag zur ersten ICCS & IV Konferenz zusammen.

Das Programm enthielt Vorträge zu verschiedenen Aspekten des Themas: Employability – Mobility – Flexibility. European demands challenging religion and education. Peter Schreiner informierte über Entwicklungen zur Bildungspolitik der Europäischen Union und unterstrich die

Notwendigkeit, einen entstehenden Europäischen Bildungsraum wahrzunehmen, der zunehmend nationale Bildungssysteme beeinflusse.

Dr. Berend Kamphuis führte in die sogenannte „Management Philosophie“ ein, die durch ein objektivistisches Verständnis von Wissen geprägt ist. Diese Sichtweise bestimme die gegenwärtige Europäische Bildungspolitik. Kamphuis setzte sich für eine Wiederbelebung des Konzeptes einer „praktischen Weisheit“ ein. Prof. Schott von der Universität Dresden ging es in seinem Beitrag um Fragen der Messbarkeit von Bildungsergebnissen. Seine Darstellung der gegenwärtigen Debatte mündete in der Forderung, angemessene Formen und Unterscheidungen dafür zu entwickeln. Prof. Wolfram Weiße, Direktor des REDCo Projektes aus Hamburg (siehe www.redco.uni-hamburg.de) stellte Ergebnisse und politische Empfehlungen des Projektes zu Religion und religiöser Bildung in Europa vor.



Von links: Prof. Wolfram Weiße, Peter Schreiner.

Workshops und ein round table zur aktuellen Situation des Religionsunterrichtes in Georgien, Lettland, Russland, Bulgarien, Ungarn und Rumänien waren ebenfalls Teil des Programms.



Foto oben: Round table zur aktuellen Situation des RU in Georgien, Lettland, Russland, Bulgarien, Ungarn und Rumänien

Foto unten: Workshop / Sprachgruppe



Vorträge und Präsentationen der Konferenz finden sich auf der Internetseite www.iccsweb.org oder http://iccsweb.org/english/praha_2011/index.html

Von Norwegen nach England: Wechsel im Sekretariat von ICCS

Der Vorstand von ICCS dankte bei seiner Sitzung Prof. Heid Leganger-Krogstad für ihre langjährige Tätigkeit als ICCS Sekretärin. Heid hat in dieser Zeit viele ICCS Aktivitäten kreativ vorangetrieben. Durch Zuschüsse des Norwegischen Bildungsministeriums konnten vielfältige ICCS Aktivitäten im Laufe der vergangenen sechs Jahre durchgeführt werden. Im Herbst 2010 hat nun Dr. Dr. David Lankshear die Funktion des Sekretärs für eine Übergangszeit bis 2012 übernommen. Bei der Sitzung wurde auch Dr. Tania ap Siôn, Direktorin am St Mary's Centre in Gwynedd/Wales, willkommen geheißen, die 2012 das ICCS Sekretariat übernehmen wird. Der derzeitige ICCS Sekretär kann über dandclankscol@hotmail.com kontaktiert werden.

CoGREE und Mitgliedsorganisationen

CoGREE steering group diskutiert Zukunftsperspektiven

Die Steuerungsgruppe von CoGREE hat zukünftige Prioritäten für die Zusammenarbeit der Mitgliedsorganisationen diskutiert. Bei ihrem Treffen im November 2010 in Münster/ Deutschland wurden sechs Themen als Rahmen für die Arbeit der kommenden Jahre festgelegt: (1) Das Recht des Kindes auf Religion und religiöse Bildung, (2) Das Recht des Kindes, sich für oder gegen eine Religion entscheiden zu können, (3) Respekt gegenüber dem Anderen, (4) Ein umfassendes Bildungsverständnis, (5) Religion als ein Faktor zur Förderung des sozialen Zusammenhalts und (6) Eine sachgemäße Wahrnehmung von Religion. Auf dieser Grundlage sollen nun Prioritäten festgelegt und Strategien entwickelt werden, wie CoGREE mit diesen Themen effektiv und zukunftsorientiert arbeiten kann.



Eine Herausforderung für CoGREE liegt darin, die Bereiche Forschung, Politik und Praxis miteinander konstruktiv in Beziehung zu setzen und lokale, regionale und europäische Bedingungen und Anliegen dabei zu berücksichtigen. Jede der genannten Ebenen hat ihre eigene Dynamik und Regeln und es ist nicht immer einfach, darzulegen, ob und wie z.B. Dokumente europäischer Institutionen die Bildungspraxis- und -politik auf den anderen Ebenen beeinflussen soll bzw. kann.

Swier Frouws hat seine Tätigkeit als CoGREE Sekretär im November 2010 beendet. Die Steuerungsgruppe sprach ihm ihren herzlichen Dank für seine geleistete Arbeit aus und ebenso dem Besturenraad für seine Unterstützung als Arbeitgeber von Swier bis Ende 2010. Elza Kuyk, Mitarbeiterin des Besturenraad und Vorstandsmitglied von ICCS, hat nun die Funktion des CoGREE Sekretariats übernommen.

IV Konferenz zu Europäischer Bürgerschaft



Die International Association for Christian Education IV hat im April 2011 gemeinsam mit der Lehrerfortbildungsakademie von Baden-Württemberg eine europäische Tagung für Lehrkräfte durchgeführt. Thema war der christliche Beitrag zu education for democracy. In Vorträgen und Berichten wurden Beispiele aus Evangelischen Schulen aus unterschiedlichen Ländern vorgestellt. Übereinstimmung bestand unter den Teilnehmenden darin, dass Werte wie Empathie, Ermutigung und Partizipation wichtig sind, wenn es um Bildung zu demokratischer Bürgerschaft geht. Ein Bericht über die Konferenz findet sich unter www.int-v.org.

Konferenz Europäischer Kirchen KEK und Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa GEKE



Konferenz und Arbeitsgruppe zu Bildung

Die Kommission Kirche und Gesellschaft der KEK hat eine Bildungsstrategie verabschiedet: (http://csc.ceceurope.org/fileadmin/filer/csc/Education/EducationStrategy_Final.pdf9).

Grundlage dafür ist eine Bitte des Plenums 2008 in Prag, Bildung zu einer Arbeitspriorität für die nächsten Jahre zu machen. Eine Arbeitsgruppe, soll Vorschläge zur Umsetzung erarbeiten.

Ein erstes Treffen fand im Mai 2011 in Straßburg statt. Peter Schreiner ist Mitglied der AG, nominiert von ICCS und der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Schwerpunkt der

Arbeit wird in zwei Bereichen liegen: In der Beschäftigung mit dem „Strategischen Rahmen für die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung“ (ET 2020) der Europäischen Union. Die Arbeitsgruppe soll Vorschläge und Materialien entwickeln, die es den Mitgliedskirchen der KEK ermöglichen sollen, die Implementierung der im Strategischen Rahmen vorgeschlagenen Maßnahmen aktiv zu begleiten und sich an den damit verbundenen nationalen Prozessen der Implementierung zu beteiligen. Ein zweites zentrales Thema ist die Beschäftigung mit „Education for Democratic Citizenship“ (EDC). Dazu wurde vom 5. bis 7. Oktober eine Konferenz in Straßburg durchgeführt, an der Vertreter/innen von Mitgliedskirchen, NRO und Wissenschaftler/innen teilnahmen. Dabei ging es insbesondere um die Rolle der Kirchen als Teil von Zivilgesellschaft und um ihre Aktivitäten zur Unterstützung demokratischer Verhältnisse. Weitere Schritte sind notwendig, um die Mitgliedskirchen darin zu befördern, Education for Democratic Citizenship als ihr Thema aufzunehmen.

Bericht zur europäischen Hochschulbildung

Die Zukunft der Hochschulbildung in Europa ist ein bedeutendes Thema für die Kirchen. Zur Unterstützung der eigenen Meinungsbildung und zugleich der gesamten KEK Struktur hat die Schwedische Kirche (evangelisch-lutherisch) einen Bericht in Auftrag gegeben. Das Dokument beschreibt die bisher vorliegenden Erfolge und Defizite der europäischen Kooperation in der Hochschulbildung, ihre Zielsetzung, ihre Struktur und Möglichkeiten, wie sich Kirchen an dieser Kooperation beteiligen können. Das Dokument nennt auch die wesentlichen Kritikpunkte und fordert eine Stellungnahme der Verantwortlichen dazu heraus. Im Text geht es um die je eigenen Prozesse im Rahmen der EU und des Bologna-Prozesses, die mit dem Begriff des Europäischen Hochschulraums zusammengefasst werden und um Überschneidungen. Der Text findet sich unter:

http://csc.ceceurope.org/fileadmin/filer/csc/Education/CSC_Report_on_the_Future_of_Higher_Education_in_Europe_-_September_2011.pdf (Quelle: CSC Update on European Affairs, 4/2011, p. 3)

Protestantische Perspektiven für einen Europäischen Bildungsraum



Die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa GEKE hat eine Konsultation zur Evangelischen Bildungsverantwortung in Europa durchgeführt. Unter dem Titel „Bildung der Zukunft. Bildung zwischen

Qualifizierung und Orientierung. Protestantische Perspektiven zu einem Europäischen Bildungsraum fand die Tagung vom 26. Bis 28. September 2011 in der Evangelischen Akademie in Tutzing (bei München) statt.

Die Konsultation begann mit einer Podiumsdiskussion mit Olöf Olafsdottir, Direktorin in der Bildungsabteilung des Europarates und Michael Teutsch, Kabinettsmitglied bei EU Bildungs-kommissarin Androulla Vassiliou. Beide Sprecher/in unterstrichen den Wunsch der europäischen Institutionen, den Dialog mit den Religionsgemeinschaften weiter zu vertiefen und ermutigten GEKE, sich intensiver an bestehenden Austauschprogrammen wie Comenius (Bereich Schule), Erasmus (Hochschulen) und Grundtvig (Erwachsenenbildung) zu beteiligen. Prof. Milerski (Polen) führte in den Begriff der Bildungsgerechtigkeit ein als Schlüsselthema der Kirchen. Peter Schreiner stellte gegenwärtige Entwicklungen Europäischer Bildungspolitik vor und ebenso Beispiele protestantischer Bildungsaktivitäten, die einen Beitrag zum europäischen Bildungsdiskurs leisten. Er stellte auch die Arbeit von ICCS vor.

Beim Abschlussplenum wurde eine weiterführende Idee präsentiert: Die Ev. lutherische Kirche Bayerns hat angeboten, an der Evangelischen Akademie in Tutzing ein Forum Bildung zu etablieren, um den begonnenen Prozess innerhalb der GEKE fortführen und verstetigen zu können. Dies könnte den Austausch zwischen den Mitgliedskirchen intensivieren und zugleich

zur Entwicklung einer europäischen Bildungsperspektive der GEKE beizutragen. In der Ausgabe Nr. 14 der Zeitschrift GEKE Focus finden sich Beiträge der Konsultation. Sie ist auch unter www.leuenberg.eu zugänglich.

Council of Europe and European Union



Education for Democratic Citizenship und Menschenrechtsbildung

Education for democratic citizenship und Menschenrechtsbildung (EDC/HRE) wird in vielen Mitgliedstaaten als zentraler Bereich allgemeiner Bildung, insbesondere für junge Menschen, angesehen. Auf der Grundlage vorliegender Beschlüsse hat der Europarat Initiativen entwickelt mit dem Ziel, nachhaltige Formen von Demokratie auf der Basis des Respekts der Menschenrechte und von Rechtsstaatlichkeit zu etablieren. Eine große Unterstützung dafür ging vom Beschluss des Zweiten Gipfels der Staats- und Regierungschefs im Oktober 1997 in Straßburg aus. Damals wurde entschieden, eine Initiative für education for democratic citizenship zu entwickeln mit dem Ziel, „den Bürger/innen ein Bewusstsein für ihre Rechte und Verantwortlichkeiten zu vermitteln“. (Schlusserklärung des Zweiten Gipfeltreffens des Europarates)

Die wesentliche Zielsetzung von EDC/HRE liegt darin, durch Bildungsaktivitäten den Bürger/innen eine aktive Rolle in der Demokratie zu ermöglichen und ihre Rechte wie Pflichten und Verantwortlichkeiten in der Gesellschaft zu kennen.

Ein aktuelles Dokument ist die Empfehlung CM/REC(2010)7 des Ministerkomitees an die Mitgliedsstaaten zu EDC/HRE. Das Dokument wurde am 11. Mai 2010 verabschiedet und ist verfügbar unter:

<http://www.coe.int/t/dg4/education/edc/Source/Pdf/Downloads/6898-6-ID10009-Recommendation%20on%20Charter%20EDC-HRE%20-%20assembl%C3%A9.pdf>

Im September 2010 wurde eine Publikation veröffentlicht mit weiteren Informationen und Vorschlägen, wie die Empfehlung im nationalen Kontext genutzt werden kann: David Kerr & Bruno Losito (2010): Strategic support for decision makers. Policy tool for democratic citizenship and human rights, Strasbourg: Council of Europe. Bestellungen sind über die Internetseite des Europarates möglich (bookshop).

„Living together“: Bericht hochrangiger Persönlichkeiten an den Europarat

Im Mai 2011 wurde dem Ministerkomitee der Bericht über das „Zusammenleben im Europa des 21. Jahrhunderts“ vorgestellt, erarbeitet von einer Gruppe von neun hochrangigen Persönlichkeiten unter Vorsitz von Joschka Fischer, dem ehemaligen deutschen Außenminister.

Der Bericht bietet eine Bestandsaufnahme der Herausforderungen, die durch das Wiederaufleben von Intoleranz und Diskriminierung in Europa entstehen. Er enthält eine Analyse „der Bedrohung“ und liefert Vorschläge für „die Reaktion“ im Hinblick auf das Zusammenleben in offenen europäischen Gesellschaften.

Der Bericht unterstreicht einige Gründe der aktuellen Herausforderung: Unsicherheit durch die finanzielle Krise des alten Kontinents und dem Gefühl eines relativen Abstiegs; eine verzerrte Sichtweise der Migration, schädliche Vorurteile gegenüber Minderheiten in Medien und Öffentlichkeit und ein Mangel an Führungsqualität in Europa.

„Die Antwort“ stellt 59 „Aktionsvorschläge“ vor, darunter 17 „strategische Empfehlungen“ an die Europäischen Institutionen und ihre Mitgliedstaaten. Als wesentliche Akteure zur Veränderung öffentlicher Einstellungen benennt die Gruppe: Pädagog/innen, Massenmedien, Arbeitsgeber

und Gewerkschaften, Zivilgesellschaft, Kirchen und Religionsgemeinschaften, Prominente und „Vorbilder“, Städte, Mitgliedstaaten, europäische und internationale Organisationen. Im Rahmen der 17 Leitlinien verlangt die Gruppe, dass von Migranten nicht verlangt werden soll: „ihren Glauben, ihre Kultur oder ihre Identität aufgeben sollen“. Der Text findet sich unter: www.coe.int.

Austausch mit Religionsgemeinschaften wird fortgeführt

Der vierte Austausch des Europarates zur religiösen Dimension des interkulturellen Dialogs mit Vertreter/innen der Religionsgemeinschaften findet vom 28. bis 29. November 2011 in Luxemburg statt. Thema ist: „Media, Beliefs and Religions – The role of the media in fostering intercultural dialogue, tolerance and mutual understanding: freedom of expression of the media and respect towards cultural and religious diversity.“ Damit wird die Diskussion fortgesetzt, die im letzten Jahr bei dem Treffen in der früheren jugoslawischen Republik Mazedonien begonnen wurde. ICCS wird durch James Barnett vertreten sein.

Europäische Kommission fördert frühkindliche Betreuung, Bildung und Erziehung

Auf der Grundlage von lebenslangem Lernen als zentralem Prinzip des Strategischen Rahmens für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung („ET 2020“), hat die Europäische Kommission eine Mitteilung veröffentlicht, in der frühkindliche Betreuung, Bildung und Erziehung (FBBE) als bestmöglicher Start für alle unsere Kinder in die Welt von Morgen propagiert wird. Der Text findet sich unter: http://ec.europa.eu/education/school-education/doc/childhoodcom_de.pdf

Das Dokument beschäftigt sich mit dem Zugang zu FBBE und seiner Qualität. Die Initiative wird als integrative Element einer weitergehenden Strategie verstanden, Qualität und Effektivität der Bildungssysteme in der EU zu verbessern. „FBBE kann eine entscheidende Rolle bei der Schaffung des Fundaments für bessere Kompetenzen spielen, die die EU-Bürger/innen in Zukunft besitzen sollen. Sie kann uns dabei helfen, mittel- und langfristig Herausforderungen zu bewältigen und zu kompetenteren Arbeitskräften führen, die zum technologischen Wandel beitragen und sich daran anpassen können, wie dies in der Leitinitiative ‚Agenda für neue Kompetenzen und neue Beschäftigungsmöglichkeiten‘ festgehalten wurde.“ Das Dokument enthält auch eine Liste von Vorschlägen zur Kooperation zwischen den Mitgliedstaaten.

Europäische Kommission veröffentlicht Prioritäten für Europas Hochschulsysteme

Am 20. September 2011 hat die Europäische Kommission eine neue Mitteilung veröffentlicht: „Wachstum und Beschäftigung unterstützen – eine Agenda für die Modernisierung von Europas Hochschulsystemen“ mit Prioritäten für zukünftige Aktionen in diesem Bereich. Grundlage dafür sind die Wachstumsstrategie „Europa 2020“ und der Strategische Rahmen für die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung („ET 2020“).

Nach Meinung der Kommission gibt es für das Hochschulwesen derzeit folgende Herausforderungen: nicht ausgeschöpftes Potenzial, um zu Europas Wohlstand beizutragen; Mangel an Qualität und Investitionen im Vergleich mit internationalen Konkurrenten; wachsender Bedarf an Hochschulabsolvent/innen – es wird geschätzt, dass bis zum Jahr 2020 für 35% aller Arbeitsplätze ein tertiärer Abschluss erforderlich ist; und es gibt eine Kluft zwischen Qualifikationsangebot und -nachfrage.

Als Antwort darauf schlägt die Kommission den Mitgliedstaaten Reformen in folgenden Bereichen vor:

- 1) Anhebung der Zahl der Hochschulabsolventen auf allen Ebenen (40% aller jungen Menschen sollen bis 2020 einen erfolgreichen Hochschulabschluss erwerben);
- 2) Verbesserung der Qualität und Relevanz der Hochschulbildung;
- 3) Stärkung der Qualität durch Mobilität und grenzübergreifende Zusammenarbeit;
- 4) Das Wissensdreieck zur Wirkung bringen: Verknüpfung von Hochschulbildung, Forschung und Wirtschaft im Interesse von Exzellenz und regionaler Entwicklung;
- 5) Verbesserung von Steuerung und Finanzierung.

Die Kommission unterstützt diese Aspekte durch eine Reihe von neuen Initiativen und bewährten Maßnahmen wie z.B. U-Multirank, ein neues leistungsorientiertes Ranking- und Informationstool zur Erstellung des Profils von Hochschulen; spezifische Leitlinien und Empfehlungen zur Anhebung der Basis- und Querschnittskompetenzen und zur Überwindung des Missverhältnisses zwischen Qualifikationsangebot und -nachfrage.

Die Kommission wird auch weiterhin Mobilität und neue Kooperationsplattformen fördern.

Auch wenn die Kommission die Rolle von Bildung für individuelle und soziale Entwicklung immer wieder betont, so liegt der Schwerpunkt doch auf dem ökonomischen Nutzen. Allerdings sollte dies nicht prinzipiell kritisiert werden, denn das Argument „Bildung ist eine zentrale Investition in Wachstum“ führte dazu, dass die Generaldirektion Bildung die anderen Generaldirektionen davon überzeugte, dass dieser Bereich das höchste Wachstum in der mittelfristigen Finanzplanung der EU ausweist. Die Kommission schlägt einen Zuwachs von 73% für den Bildungsbereich vor für die Zeit von 2007-2013 und von 46% im Forschungsbereich.

Für Bildung bedeutet dies einen Zuwachs von 8,8 auf 15,2 Mrd. Euro. Dieser Vorschlag sollte unterstützt werden. Bislang ist nicht klar, wie sich das Budget aufteilt. Die Stimme der Kirchen ist notwendig, um die Regierungen und die EU davon zu überzeugen, dass neben Arbeitsmarktfähigkeit auch die anderen drei Zielsetzungen Forschung, soziale und persönliche Entwicklung im Fokus bleiben. (Quelle: CSC Update on European Affairs, 4/2011, S. 2f.)

Impressum

Für die Herausgabe des Newsletters ist der Vorstand der Intereuropean Commission on Church and School ICCS verantwortlich..

Vorstandsmitglieder

Peter Schreiner, Präsident (Deutschland)
Heid Leganger-Krogstad (Norwegen)
Roland Biewald (Deutschland)
Elisabeth Löh Manna (Italien)
Elza Kuyk (Niederlande)
David Lankshear, Sekretär (England)
Lajos Szabó (Ungarn)
Kaarina Lyhykainen (Finnland)

Informationen und Beiträge

Informationen oder Beiträge senden Sie bitte an das ICCS-Sekretariat:

Dr David W. Lankshear
22 Shrub End Road
Colchester, Essex CO2 7XD
Tel.: ++44/1206 571908
E-mail: secretary@iccsweb.org; dandclankshire@hotmail.com

ISSN: 0921-0393

ICCS Newsletter in Englisch, Deutsch und Französisch wird elektronisch veröffentlicht auf:
<http://www.iccsweb.org>